Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2014)

Heft: 4: Risse im Atomstaat

Vorwort: Frankreich hat erstmals verstanden...

Autor: Stockar, Sabine von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frankreich hat erstmals verstanden ...

Von **SABINE VON STOCKAR**
SES-Projektleiterin Atom&Strom,
sabine.vonstockar@energiestiftung.ch

Frankreich geht es wirtschaftlich schlecht. Nicht nur Renault, Citroën und Peugeot haben zu kämpfen. Auch die nukleare Industrie kränkelt. Die Areva-Aktie hat in den letzten 3 Jahren 70 % an Wert verloren. Die ausgewiesenen Verluste beliefen sich 2011 auf 2500 Millionen Euro, 2012 auf 100 Millionen und 2013 auf 500 Millionen. Etwas besser geht es dem staatlichen Stromriesen und AKW-Betreiber EDF. Seine Aktie tauchte seit Fukushima nur um einen Drittel.

Die französische Nuklearbranche liegt am Boden.

Zu einem analogen aber etwas verklausulierteren Schluss kommt eine Untersuchung der parlamentarischen Finanzkommission. Sie warnt das französische Parlament: Die Nachrüstung der veralteten AKW und die Entsorgung der radioaktiven Abfälle wird Frankreich zig Milliarden Euro kosten – die bis heute nicht über den Atomstrompreis eingespielt worden sind.

Deshalb ist der Entscheid der Regierung von François Hollande nicht erstaunlich. Sie will die nukleare Abhängigkeit bis 2025 um 25 % reduzieren: Bis 2035 sollen 20 Atomreaktoren vom Netz. Das wäre weltweit das heftigste AKW-Sterben seit Beginn des AKW-Zeitalters in den 60er-Jahren. Frankreich scheint erstmals verstanden zu haben, dass Strom mit Wind und Sonne billiger und ohne Milliarden schwere Entsorgungs- und Rückbaukosten produziert werden kann.

Dieser bemerkenswerte Wandel «chez les Bleus» war uns ein Themenschwerpunkt im E&U wert. Dies vor allem auch wegen der aktuellen Debatte zum Atomausstieg in der Schweiz. Denn einmal mehr behaupten die hiesigen Adlaten der Atomenergie, dass nur Deutschland und die Schweiz der Atomenergie den Rücken kehren würden. Falsch. Nun folgt auch die «Grande Nation Nucléaire». In Japan stehen die 54 AKW noch immer still und Grossbritannien will die «too cheap to meter»-Technologie[1] (die ewige Mär der billigen Atomenergie) erstmals offiziell mit 20 Milliarden Euro subventionieren.

Wir haben in den letzten Wochen intensiv für einen echten Atomausstieg im schweizerischen Parlament gearbeitet. Hinter den Kulissen aber auch im Lichte der Öffentlichkeit. Das werden wir weiterhin tun. Denn je besser wir hinter die Aufsichtstätigkeit unserer Atomaufsichtsbehörden sehen, desto besorgter und motivierter werden wir!

Nun wünschen wir Ihnen eine gute Lektüre. Und natürlich sind wir froh, wenn Sie den beiliegenden Einzahlungsschein gebrauchen. Denn finanziell hatten wir eher ein Franzosen-Jahr.

Merci pour votre soutien! <

1 http://klima-der-gerechtigkeit.boellblog.org/2009/01/19/too-cheap-to-meter